



Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Ausfuhrtem Sonntagsblatt“ bei den Abnehmern
1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,20 Mk.

Insertions-Gebühr
für die gespaltene Korpusseite oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Mittwochs 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonnt- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.
Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Ausfuhrtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Nachnahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor erbeten.

Mit Bezugnahme auf die dem 47. Stücke des Amtsblattes der Königl. Regierung hier-
selbst vom Jahre 1890 beigegebene ministerielle Anweisung vom 17. October 1890, betreffend das
Verfahren bei der Ausfertigung und dem Umtausch, sowie bei der Erneuerung (Ersetzung)
von Quittungsarten (§ 101 sequ. des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom
22. Juni 1889) erlaube ich die bei der Ausfertigung der Quittungsarten betrauten Stellen (Ma-
gistrate und Gemeinden bzw. Amtsvorstände) des diesseitigen Kreises, mit dem aus Anlaß des mit
dem Schlusse des laufenden Jahres bzw. mit Beginn des kommenden Jahres bevorstehenden Um-
tausches der Quittungsarten erforderlichen Bedarf an Formularen für das Jahr 1892
binnen 8 Tagen anzugeben, damit Wohlthätigen schon jetzt in die Lage versetzt werden, auf
Grund der Quittungsarten erforderliche Beiträge zu leisten. Hierbei
mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß in der Rubrik „Versicherungsfakt“ diejenige Ver-
sicherungskasse einzutragen ist, welche auf der ersten Quittungsart des Versicherenden verzeichnet
steht. Die von den Versicherenden zurückgegebenen und mit Beitragsmarken vollstehenden Quittungs-
arten sind spätestens innerhalb 8 Tagen nach der Rückgabe aufzurechnen und vorläufig aufzu-
bewahren. Nach Aufrechnung der Quittungsarten ist den Inhabern eine Bescheinigung über die
aus der Aufrechnung sich ergebenden Endzahlen auszustellen und mit dem Beduerten einzuhandigen,
die tragliche Bescheinigung sorgfältig aufzubewahren, damit der Versicherte das Ansuchen seines
Rentenantrags jederzeit verfolgen und die Richtigkeit des ihm schließlich zugubilligten Renten-
betrages prüfen kann. Eine genügende Anzahl solcher Bescheinigungen werde ich den Magistraten
und Gemeinden bzw. Amtsvorständen ebenfalls zugehen lassen, sobald mir der zum Umtausch er-
forderliche Bedarf an Quittungsarten bekannt sein wird.

Der Königl. Landrath. Weidlich.

Nach dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1871 und der Ausführungs-
Anweisung vom 5. August d. J. dürfen bei Aufstellung der Einkommensteuer nur
diejenigen Schuldzinsen u. s. w. berücksichtigt werden, deren Besitzen keinem
Zweifel unterliegt.

Um in dieser Hinsicht die erforderlichen Unterlagen für die Voreinrichtung zu erhalten, fordern
wir diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, — nämlich diejenigen,
deren Einkommen 3000 M. nicht übersteigt — hiermit aus, spätestens bis zum 25.
November er. die Schuldenzinsen, Kassen, Rassebeiträge und Lebensversicherung-prämien, deren
Abzug sie beantragen, in den Vormittagsstunden im Communalkureau bei dem Sanitäts-
Verwalter Rheinwein anqundem und dieselben durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-
Prämienquittungen, Polizen u. s. w.) zu bezeugen.

Der Magistrat.

Nachstehendes Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule
in Merseburg:

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich in
der Fassung des Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891
(R.-G.-Bl. S. 261 flg.) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und
unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk Merseburg
Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.
Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltende gewerbliche Arbeiter (Gesellen, Ge-
hülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind ver-
pflichtet, die hier selbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten
Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte Theil zu nehmen.

§ 2.
Bezeit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis
führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Verziele
der Anstalt bildet.

§ 3.
Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu Ver-
pflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines geordneten
Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

- 1) Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich
zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine
nach dem Ermessen der Ortsbehörde, ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum
Theil veräumen;
2) sie müssen die ihnen als nöthig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen;
3) sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements
zu befolgen;
4) sie müssen in die Schule mit gewaschenen Händen und in reinlicher Kleidung kommen;
5) sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulinter-
essen und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen;
6) sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unzugs und Lärmes
zu enthalten.

Zusicherungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung
des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl.
S. 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen
behaft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 4.
Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten
Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche
Zeit zu gewähren.

§ 5.
Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 17 Jahre alten
gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Ein-
tritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und spätestens am
3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Schule wieder
abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von
der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet
im Unterrichte erscheinen können.

§ 6.
Die Gewerbeunternehmer haben einen von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der
durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche
der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein
gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne

Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule
so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schuldorstandes ein-
holen kann.

§ 7.
Eltern und Vormünder, die dem § 4 entgegenhandeln und Arbeitgeber, welche die im
§ 5 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen,
oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter
ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Theil zu
veräumen oder ihnen die im § 6 vorgeschriebene Bescheinigung nicht mitzugeben, wenn
der Schulpflichtige freizügigshalber die Schule verläßt, werden nach § 150 Nr. 4 der
Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung
vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 287) mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögens-
falle mit Haft bis zu drei Tagen behaft.

Merseburg, den 11. September 1891.
Der Magistrat.
(L. S.) Reinefarth, Rathender. Wils. Ross. Huber. Eichhorn. Berger.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
Richter. Schwengler. Hoffmann. Knollsch. Gieß. Luge. Richter. Graul.
Pekolt. Schönberger. Schulte. Lindenstein. Franz. Pippe. Barth.

Vorstehendes Statut wird auf Grund des § 122 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August
1888 und § 142 der Reichsgemeindeordnung hierdurch genehmigt.

(L. S.) Merseburg, den 20. October 1891.

Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung: von der Anstalt.
bringen wir mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Unterrichtszeit für die ge-
werbliche Fortbildungsschule auch weiterhin am Montag und Mittwoch Abend j von
8-10 Uhr und am Sonntag Mittag von 11-1 Uhr festgelegt und daß der Leiter
der Schule der Herr Rector Block ist.
Das Ortsstatut vom 3. Februar/14. Mai 1888 tritt außer Kraft.
Merseburg, den 6. November 1891.
Der Magistrat.

Merseburg, den 17. November 1891.

† Moltke's Briefe.

1.
SC. Kürzlich sind die Briefe des Feldmarschalls
Grafen Moltke an seine Mutter und an seine
Brüder Adolf und Ludwig (bei E. S. Mittler
und Sohn in Berlin) herausgegeben worden.
Sie laßen uns den großen Mann, den wir bis
dahin nur als Soldaten und Feldherren kannten,
von einer neuen Seite kennen lernen, als eine
geistig hochgebildete und edel veranlagte Natur
in den Beschäftigungen zu seiner Familie. Die
sarte Aufmerksamkeit und Liebe zu seiner Mutter,
die rührende Fürsorge für deren Wohl und Ge-
sundheit, das kindliche Vertrauen, mit dem er ihr
Alles, was ihn bewegt und was er erlebt, mit-
theilt, werden die Verehrung für den Helden, der
uns hiermit mensichlich näher rückt, nur noch
vergrößern. Aber darüber hinaus ist von diesen
Briefen auch noch eine andere Wirkung zu er-
warten. Kürzlich stellte der Professor Feilz Dahn
in Breslau, aus Anlaß des jüngst herausgege-
benen dritten Bandes von Moltke's gesammelten
Schriften, der die eigenhändig von diesem ge-
schriebene Geschichte des deutsch-französischen Krieges
enthält, in der Zeitschrift „Nord und Süd“
überhand Betrachtungen an, die er unter der
Ueberschrift „Moltke als Erzieher“ zusamen-
faßte; es gebe — so hieß es da — keine deutsche
Mannestugend, dann aber auch kein Vorzug
deutscher Geistes-Art und deutscher Geistes-
Bildung, die nicht aus Moltke's Gehalt uns
vorleuchtete; er sei, sehr viel besser als Rembrandt,
ein Erzieher für das deutsche Volk; das liegt von
ihm ersehene Werk sei das beste Mittel, um die
strengste Selbstsücht zu fördern. Dies läßt
sich auch von Moltke's Briefen sagen: er erhebt
sich aus ein leuchtendes Vorbild für alle Männer
in ihren traulichen und verwandtschaftlichen Be-
ziehungen, als ein Mann von seltener Reinheit
des Herzens und Klarheit des Urtheils, die wohl-
thuend einwirkt auf seine Umgebung wie auch
auf Alle, die jetzt diese Briefe zu lesen bekommen.

Doch wir wollen an dieser Stelle nicht die
Verzeigerungen des großen Mannes im
Einzelnen wiedergeben und gerütheln, dafür er-
zählen sie uns zu sehr und erhaben. Aber
Moltke giebt sich in diesen Briefen auch als ein
die politischen und militärischen Verhältnisse sein
beobachtender Geist, der sich in vertrauten Kreis-
gang ungewungen über seine Erfahrungen und
Beobachtungen äußert, also ohne einen etwaigen
Zwang seiner äußeren Verhältnisse. Es sind
freimüthige Selbstbekenntnisse eines großen Mannes,

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 17. November.
Aus dem neuen Palais. Am Sonntag
Nachmittag hatte der Kaiser eine längere Unter-
redung mit dem Reichsanstler von Caputi.
Am Abend begab er sich die kaiserlichen Majes-
täten nach der Sternwarte und beobachteten von
dort die totale Mondfinsterniß. Am Montag
arbeitete der Kaiser während der Morgenstunden
zunächst im Neuen Palais allein und demnachst
von 9 Uhr ab mit dem Chef des Privatcabinets.
Von Vormittags 10 1/2 Uhr ab nahm der Monarch
die Marinevorträge des Viceadmirals Frhr. v.
d. Goltz, des Staatssecretärs des Reichs-Marine-
amts, Viceadmirals v. Hollmann und des Chefs
des Marinebureaus, Kapitäns zur See Frhr.
v. Soden-Böran entgegen. Am Nachmittag
um 2 1/2 Uhr hatten der kommandirende
General des 5. Armecorps, General der In-
fanterie von Seckl aus Posen, und gleich dar-
auf der Militär-Attache bei der Berliner chine-
sischen Gesandtschaft, Oberstleutnant Gormaz, die
Ehre, von dem Kaiser empfangen zu werden. Im

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Anschluß hieran nahm Sr. Majestät alsdann auch noch mehrere militärische Meldungen entgegen. Hierauf begaben sich beide Kaiserlichen Vorgesetzten zum Besuch nach Sandhölzchen, nahmen an der Frühstücks-Tafel und begaben sich von der Station Neu-Babelsberg mittels Extrazuges nach Berlin und besuchten dort das königliche Schauspielhaus. — Heute, Dienstag Mittag, gelebte der Kaiser von der Wildpartie aus sich mittels Sonderzuges über Magdeburg nach Hannover zu begeben.

Gegenüber den Gerüchten, der kaiserliche Hof werde den Winter über in Potsdam bleiben, erfährt die Nordd. Allg. Zig. von gut unterrichteter Seite, daß die Ueberfiedelung desselben nach Berlin zu Neujahr erfolgen wird. — Die erste deutsche Eisenbahn in Ostafrika. Der Bundesrath hat am 29. October d. J. beschloßen, der Eisenbahn-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Uambara-Vin) auf ihr Gesuch vom 10. August die Befugnis zu erteilen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigentum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden.

Oesterreich-Ungarn. Der Minister des Auswärtigen, Kalnoky, hat im Ausschusse der ungarischen Delegation ausführliche Darlegungen über die allgemeine Lage gegeben. Der Redner erklärte, er fenne keine einzige politische Frage, welche zu der direkten Behauptung Anlaß gebe, daß die lange Friedensperiode jetzt eine Unterbrechung erfahren könnte. Die Beziehungen zu allen Mächten seien freundschaftlich Natur, keine einzige trage sich mit dem Gedanken eines Angriffskrieges. Die Hauptursache der trotzdem immer wiederkehrenden allgemeinen Meinungsverschiedenheiten liege in der ungleichmäßigen Fortdauer der militärischen Leistungen bei allen Staaten, welche Allianzen die Gefahr einschließen, daß durch die gesteigerte Wichtigkeit eines Krieges auch die Eventualität eines solchen näher gerückt werden könnte. Es sei aber zu hoffen, daß man aus diesem Zustande schließlich herauskommen werde. Die nur zum Zweck der Erhaltung des Friedens abgeschlossenen Bündnisse dürften nicht bewährten sich durchaus. Das Bündnis mit Italien sei thatsächlich im Beginn dieses Jahres auf längere Zeit erneuert. Alle drei Bundesmitglieder seien einmüthig in ihrer Politik, Meinungsverschiedenheiten ganz ausgeschlossen. Die Rechte des deutschen Kaisers nach England sei von hoher Bedeutung, aber nicht der Ausgangspunkt neuer, sondern das Resultat bereits bestehender Beziehungen gewesen. Die Rechte wäre nicht in dieser Weise unternommen, die Aufnahme des Kaisers in England sei nicht so groß und glänzend gewesen, wenn nicht schon früher lebhaftes Sympathien vorhanden gewesen wären und wenn nicht das englische Volk ein lebhaftes Verhältniß für die Friedenspolitik Kaiser Wilhelm's gehabt hätte. Diese Verhältnisse wurden mit großem Beifall vom Ausflusse aufgenommen und befriedigen auch die Setzungen allgemein.

Italien. Das italienische Königspaar ist in Palermo zur Eröffnung der großen sicilianischen Ausstellung angekommen und von der Bevölkerung mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen worden. Der Salonogen, in welchem der König, die Königin und der Kronprinz mit dem Bärgehemmer von Palermo König genommen, konnte gleich bei ihm umringenden rühmlichen Garibaldianern nur schrittweise vorwärts kommen; er gebrauchte eine volle halbe Stunde, um das Schloß zu erreichen, wo die begeisterten Ovationen sich wiederholten, durch Blumenwürfen, Lächer-

schwänken und unaussprechliche Civilitäten. Die Anhänglichkeit Siciliens an die italienische Monarchie hat eine neue glänzende Befestigung erhalten. Der Anstalt des Hofes in Palermo ist auf acht Tage bemessen, während welcher eine Reihe von glänzenden Festlichkeiten abgehalten werden wird. — Der zweite internationale Friedenskongreß in Rom ist am Sonnabend geschlossen worden. Er war nicht beendet, während er tagte und wird auch jetzt nicht vermehrt werden.

Rußland. Immer schlimmere Meldungen kommen aus Rußland. Nach einem Telegramm aus Moskau wurde dort eine weitverbreitete politische Verwirrung entdeckt. Vorige Woche wurden etwa 60 Personen, darunter Dekulte und Schriftsteller, sowie Journalisten aus dem besten Mittelstande verhaftet. Diefelben sind der Theilnahme an einer geheimen Verbindung beschuldigt, welche die Gründung einer politischen Partei bezweckte, um für Herstellung einer alle Klassen der Gesellschaft vertretenden Territorial-Verfassung, wie solche unter der Herrschaft der ersten Caren bestand, zu agitieren. Die Unfähigkeit des herrschenden russischen Regierungssystems ist in der That nie deutlicher zu Tage getreten, als während der jetzigen Hungersnoth. — In Rußland-Polen haben sich die nothleidenden, von Allem entblößten Bauern zusammengedrängt, mit Haden und Wollgarnen bewandt und ziehen raubend und plündernd umher. In Biala fand, ebenfalls der Noth wegen, eine Judenverfolgung statt. Die Hungernden überfielen die Häuser der Juden, mißhandelten deren Vermögen, wo diese Widerstand leisteten und schlleppten fort, was ihnen in die Hände fiel. — Der russische Finanzminister, dessen Kabinett kürzlich gerüchtwiese angeklagt wurde, löst erklärt haben, er werde nicht von seinem Posten weichen, bis die herrschende schwere Krise überwunden sei.

Amerika. In Brasilien gehalten sich die Dinge immer unangünstiger für den Präsidenten Joazeiro und die republikanische Regierung in Rio de Janeiro, obgleich von dort aus immer noch gute Nachrichten verbreitet werden. Gerade zu machte es in Chile bekanntlich der Präsident Balmaceda, und dann war es doch mit einem Male vorbei. Mindestens ein Theil der brasilianischen Presse, die Kaiserkrone des Kaisers Dom Pedro an. In der Provinz Rio Grande do Sul ist die Revolution durchaus heftig geworden. Der vom Präsidenten Joazeiro zur Ueberweisung der Bewegung ausgeordnete General Gonzales ist geblieben die Aufständischen, an deren Spitze populäre Männer stehen, zücht mit 5000 Mann, die sich Tag für Tag freiwillig verkräften, nach Norden. Eine provisorische Regierung ist bereits eingerichtet. In Rio wird man inzwischen den zweiten Jahrestag der Errichtung der Republik feiern.

Afrika. Ueber eine Expedition der britischen Südafrikanischen Gesellschaft nach dem Malijano-Lande, welches als wahres Paradies gerühmt wurde, kommen recht betrübende Meldungen. Die Leute sind zu Dutzenden gestorben. Welche können dort gar nicht leben, nicht einmal Vieh, weil das ganze Land voller Hitze, Sumpfe und Fieber ist. Das ganze Malijano von Waichonaland hat sich als großer Betrug herausgestellt.

Asien. Nach einem Telegramm aus Sanghai in China brach am letzten Dienstag umweit Foochow eine neue Erhebung aus. Die Rebellen marschirten auf Tschow und plünderten die Stadt. Auch in Hunan stehen die Dinge bedenklich, man befürchtet dort ebenfalls einen Aufstand.

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 16. November. Vorgefunden haben das Bitterlanische Ehepaar zu Brandeburg und das Korumannische Ehepaar zu Gherndorf das seltsame Fest der goldenen Hochzeit gefeiert. Dem erkrankten Ehepaare ist im Namen Seiner Majestät ein Gedächtnißfest von 30 Mk. gewährt, dem letztgenannten Ehepaare die Egebühls-Medaillen verliehen worden.

† Belleben, 12. Nov. An dem Eisenbahnübergange in Käger wurde gestern gegen Mittag ein Gelehrter von einem Güterzuge überfahren. Der Führer des Gelehrten ist mit dem Schreden davongeflohen. Die zwei Pferde hingegen sind getödtet. Die Pferde waren dem Führer durchgegangen und hatten die Schranken durchbrochen.

† Jena, 12. Nov. In der Buchdruckerei von H. Pohle hier haben 28 Arbeiter die Arbeit niedergelagt. Aus der Saale ist eine Partie Schriftsetzer aufgehoben worden, welche, wie man feststellt hat, aus der Druckerei von Pöhl entnommen sind und in das Wasser geworfen worden sind. Die Unternehmung ist eingestürzt.

† Weimar, 10. Nov. Der große Stabshausaal in Weimar war am Dienstag Abend der Schaulapf einer stürmischen Szene. Wie in den Betungen angekündigt war, sollte sich der preisgekrönte Wettringskämpfer Tom Cannon aus Amerika mit dem stärksten Manne Thüringens, einem Herrn Nothen aus Apolda, messen. Nach langem Warten erschienen endlich zwei trister Männer auf der Bühne, von denen der eine, ein baumlang, blonder Hüne, jener Herr Nothen war, der andere aber ein kurzgewachsener, unheimbar und etwas ängstlich aussehender Mensch, dem man es von weitem anah, daß er sich nur ungern den muskulösen Fäusten jenes Gegners anvertraute. Das Publikum merkte sogleich, daß es getäuscht worden war, es erhob sich ein Hülllärm und die beiden Ringkämpfer verschwanden vorsichtigerweise von der Bretter. Alles schrie nach dem Director, der sich inzwischen mit seiner Beute aus dem Staube gemacht hatte. Derselbe kam jedoch nicht weit, sondern wurde am Bahnhof, wo er den nächsten Schnellzug benutzen wollte, von einigen rauh verhandelnden Polizeibeamten festgenommen.

† Nordhausen, 13. Nov. Die Insulenz macht sich auch in unserer Gegend und Stadt wieder bemerkbar, wenn auch epiemischweise nicht sehr bösartiger Natur. In unserer Stadt sind eine ganze Reihe Insulenz-Kranke zu verzeichnen, und in einem Nachbarorte schritt man in Folge der Ausbreitung der Seuche unter den Kindern sogar zur Schließung der Schulen.

† Tanne, 12. Nov. Schon seit langen Jahren geht hier das Gerücht, auf der nahen Jörsterei Weidfeld sei im 30jährigen Kriege von verschiedenen Parteien unserer Gegend eine größere Summe Geldes vergraben worden. Auch sind bereits heimlich im Dunkel der Nacht von fremden Leuten dort Nachgrabungen gemacht, welche zum großen Staunen der Bewohner des Morgens entbald wurden. In dieser Zeit ist nun durch Zufälligkeit ein altes Silberstück in der Größe eines Fünfmarsstückes gut erhalten dort aufgefunden worden. Das Silberstück trägt auf der einen Seite das Braunschwäbische Wappen mit der Umschrift: GEORG HERTZOG zu BK und LU; die andere Seite zeigt den Jarzmann mit Krone und Keule mit folgender Umschrift: AUF GOTT TRAUWE ICH ANNO 1641. Dieser Fund könnte jenes Gerücht wohl bestätigen, da das Silberstück, wie die Jahreszahl zeigt, aus dem 30jährigen Kriege stammt; auch

wird dieser Fund jene Schatzgräber noch mehr bestärken, ihre Nachgrabungen weiter fortzusetzen; jedoch müßten sie sich wohl hüten, nicht mit dem Förster und dessen Hund zusammen zu treffen.

† Leipzig, 12. Nov. 3. Schmid, der Begründer und ehemalige Besitzer des hiesigen Cafe Bauer, welcher jetzt wegen betrügerischen Bankrotts und Weineid unter Anklage steht, ist schließlich geworden.

† Leipzig, 13. Nov. Nach verübten Unterschlagungen in Höhe von 10300 Mk. ist der 40 Jahre alte Kassirer der Sparfassen zu Lindenau und Plagwitz, Hermann Rehdardt, schließlich geworden.

† Birna 12. Nov. Heute verbreitete sich die allgemeine großes Aufsehen erregende Kunde von der Verhaftung eines Beamten der früher hier befindlich gewesen, nämlich aber nach dem Lindenhof bei Coswig übergeführten Dr. Biermann'schen Heilanstalt. Es handelt sich um wirtschaftliche Angelegenheiten, betrifft deren die Anstaltskasse die erforderlichen Summen anzuhäufte, welche letztere dann aber ihrer eigentlichen Bestimmung nicht zugewendet, sondern von dem Ungetreuen zu eigenen Zwecken verwendet worden. Man besittet den Betrag der auf die gedachte Weise unterschlagenen Summen auf 15000 Mark.

† In Folge eines Vorgescheitens ist es an dem Bau des Kaiser-Denkmals auf dem Kyffhäuser verunglückt Sonntagabend drei Maurer. Drei verbleiben leben sofort todt.

† Bei den Hofjagden in Vöhlungen wurden insgesamt geschossen 2 jagdbare Vögel, 3 Stück Wild, 117 Schaulapf, 214 Dammschier und 2000 Säuen. Hieroon erlegte der Kaiser einen jagdbaren Hirsch, 30 Schaulapf, 9 Stück Dammschier und 48 Säuen.

† In bayrischen Wäldern findet sich folgende, auf den aus Weizen mit 12000 Mk. jährlich gewordenen Postgehilfen Schatzkammer Bezug nehmende Notiz: „Erlangen, 10. November. Gestern wurde beim Verrath eine Person, welche einen größeren Betrag auch an russischen Geld bei sich führte, hier verhaftet. Man glaubt, in dem Verhafteten einen Postgehilfen aus Weizen erlegt zu haben, welcher mit einer größeren unterschlagenen Summe flüchtig ging.“ Es bleibt abzuwarten, ob sich die ausgesprochene Vermuthung bestätigen wird.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 17. November 1891.
(Wir erlauben alle Fremde unseres Landes in Stadt und Land interessanten Nachrichten und zum Besuch willkommen zu sein. Unkosten werden ganz zurückbezahlt.)

Na. Christagabend. Am Montag haben durch unsere Stadtoverordneten den Ergänzungen bezug. Ergänzungen unserer hiesigen Christagabend. Na. Christagabend. Am Montag haben durch unsere Stadtoverordneten den Ergänzungen bezug. Ergänzungen unserer hiesigen Christagabend. Na. Christagabend. Am Montag haben durch unsere Stadtoverordneten den Ergänzungen bezug. Ergänzungen unserer hiesigen Christagabend.

— L. Die totale Winternöthen in der Nacht vom 15. zum 16. November war in ihrem Verlaufe zum größten Theile zu beobachten. Bis zum Beginn der Totalität verhielten sich vorüberziehende Wolken theilweise die Sichtbarkeit; kurz vor Beginn der Totalität wurde der Himmel ganz klar. Der total verfinsterte Mond zeigte sich in schöner superterrester Färbung, im Fernrohr war nach am Rande ein grüner Saum bemerkbar. Der Himmel bot nach gegen 1/2 Uhr mit dem verfinsterten Monde und der Sternenn-

Staub!

Roman aus der Gegenwart von Joe von Neuf.
(Heldendruck verboten.)

[17. Fortsetzung.]

Es blieb zweifelhaft, ob Paula bei dem Spaziergang mit Alfschlichtheit die verbotenen Orte mit ihrem Begleiter aufsuchte, an welche sie beide gemeinlich die Kindheitserinnerungen knüpften. Jedenfalls erreichte sie ihren Zweck — der Landvater begann sogar zu schmämen.

„Scheu Sie die beiden Weidenböden dort am Bache, Paula, mit den berniederbeugenen Ästen?“ frag er. „Ach, das die Zweige herab, um sie unten ineinander zu verflechten — zu einer Schaukel für uns beide. Während Ägel in den Vogelneßern nach feinen Ciern für seine Eier Sammlung unberührt, lösen wir dort nebeneinander — wissen Sie noch?“

„Wie zum Vogel im Nehe!“ sagte die junge Dame leichthin, aber nicht ohne eine heimliche Herausforderung.

„Doch ich Sie bald wieder einmal auf den See hinausbringen?“

„Warum nicht?“

„Weßhalb hat Ihr Papa die Eichen hier weggenommen?“ frag Herr von Windheim weiter, als sie miteinander an einem kürzlich gestülten Eichenwalde vorbeikamen, dessen Stämme wie Leuchtentenne aus dem neu sprossenden Strafe hervortraten, und deren traugrigen Einornd machten.

„Ich weiß nicht!“

„Das ist Sache des Försters,“ wich Paula aus. Bardon — so etwas muß man selbst in die Hand nehmen. Die Regierung hat sogar die Alfschlicht, Kreise für die Aufforstung auszugeben, pro Morgen fünfundsanzig Mark. Jedoch ich gehört immerhin ein anfängliches Capital dazu. Aber was reden wir von solchen Dingen?“

Paula schaute auch ernst drein, war aber darum nicht weniger schön. Die klare Blässe ihrer schönen und regelmäßigen Gesichtes ward von den Strahlen der untergehenden Sonne sehr beleuchtet und erschien wie verklärt. Herr von Windheim bot ihr galant den Arm, um den Hüdnick zum Schlosse anzutreten, und schien sehr geneigt, um die Schönheit der Tochter dem Vater die Fehler seiner Forstwirtschaft zu vergeben.

13.

Man war bereits drei Wochen in Forsten und hatte die gewöhnlichen Nachbarbedürfnisse in der Umgegend schnell hintereinander gemacht, und theilweise auch bereits die Gegenseite empfangen. Heute würde man voraussichtlich allein bleiben, es war regnerisch und maßvoll draußen: da blieb ein Jeder gern zu Hause.

Paula saß in ihrem leidet und abenteuerrich ausgefachteten Zimmer, dessen Hofostofel inebien die Ueberladung vertrat. Zerliche Ebenholz-möbel mit Bezügen von blauem Seidendamast, ein Plafond mit Schächerfäden, Schleppgarben, Löwen- und Pantherfelle, dazu ein regnerischer Schallwinkel, über den schlankgewachsene Palmen schwebte ihre Fächer breiteten: alles bunt durcheinander.

Es blätterte in ihren Albums, die der letzte städtische Winteraufenthalt wieder bedeutend reichhaltiger gemacht hatte, und ließ die neu gewonnenen Erinnerungsbilder an ihrem Weibe vorüberziehen. Mit Ausnahme des Malers Wilhelm Prejensius

war eigentlich Niemand in ihren Gesichtskreis eingetreten, dessen Bild sich ihr tiefer eingegräbt hätte. So saß sie die Bilderbücher für große Kinder ziemlich gelangweilt wieder von sich, um sich im Geiste mit ihrer augenblicklichen Umgebung zu beschäftigen.

Harry von Windheim mag kein über Zunge sein, aber ein Cavalier wird er nimmermehr, ist wohl, auch Mama ist tiefer Ansicht. Selbst Banquier Franz ist mehr Cavalier, als er. De- noch werde ich seinen Antrag nicht zurückweisen — nein! Was ist's auch mit der Liebe? Im besten Falle ist sie ein kurzer schöner Traum — je-mal's ein Luxus, den sich Paula von Forsten nicht gestatten darf. Der fernere Gedankengang der jungen Dame ward durch Gustels Eintreten unterbrochen. Die Post war soeben angekommen, und hatte auch einen Brief für die Baroness mitgebracht. Paula erkannte Agels Handchrift und las:

Mein liebes, schönes Schwesterchen!
Ich weiß, Du wirst schon auf einen Brief von mir gewartet haben, aber der Dienst unter unserm neuen Alten ist noch schlimmer als früher, und weil selbst den schnellidigsten Kameraden manchmal zu toll. Das ist der Grund, warum ich eigentlich ein schlechter Berichterstatter bin.

Uebrigens fängt die Gesellschaft auch an, wie ein Schwarm Spähen auseinander zu fliegen, nur wenige Einsiedler sind noch hier.

Es wird Dich interessieren, daß Frau von Fledchen zu den Zurückgebliebenen gehört, und daß ich mir diesen Anlaß zu nütze mache, um ihr fast unverständlich die Cour zu schneiden. Sie würde auch ganz famos sein, wenn sie mehr Schönheit und weniger Klugheit besäße. Schön und thöricht: das scheint mir der Urtypus des Weibes zu sein, ich zweifle nicht, daß Mutter Eva im Paradiese diese Eigenschaften auch besessen hat, und daß sie

es sind, mit denen sie Adam verführt hat. Du wirst meine Anschauung eine richtige Meinenansicht nennen? Schadet nicht, sie hat ihren guten Grund. Bei Dir mache ich allerdings eine Ausnahme. Erstens kann ich Dich nicht heirathen, und dann darfst Du die Klugheit, um Dir ein anständiges Braut zu verhoffen. Bei Adelaide von Fledchen ist die Klugheit aber ein unerträglicher Luxus.

Ich nehme an, daß sich Windheim noch nicht erklärt hat? Vielleicht muß man ihm ein wenig helfen, obgleich er sonst kein Hafensich ist. Was Deinen andern Bewerber, Banquier Franz, betrifft, so ist er mir verabschiedete Wahl begeben. Natürlich hat er mich jedesmal angeprochen, und läßt sich Dir zu Füßen legen. Ich habe ihn höchlich geschüttelt. Der Klugheit erzählt, daß sein Alter Großgrundbesitzer zu werden beabsichtigt, als erste Staffel zu einer späteren Nobilitation. In den Sammelheften der Wohlthätigkeitsbestrebungen macht er sich längst breit, und ist einem Orden nicht entgangen. Ich weiß, Franz junior würde mir jederzeit seine Absicht zur Verfügung stellen, sei aber unbefragt, ich werde ihm am wenigsten in Contribution sehen, um Dich nicht zu verhandeln. Was Windheim sein, wie er will, so bleibt er doch die passende Partie für Dich.

Ich fürchte, Adelaide von Fledchen hat allerlei romantische Neigungen, die ich nicht theilen kann. So hat sie gegenwärtig einen Freund, der mir eine ziemlich obscure Persönlichkeit zu sein scheint. Er ist in Wahrheit ein bemoostes Haupt, und dazu als stud. med. wenig mehr als ein Fruch. Was der Herr früher gewir, ist mir unerklärlich, jedenfalls guden ihm die neuen Ideen aus allen Knopflochern heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Gute Braugerste kauft zu höchsten Preisen

Brauerei Carl Berger, Merseburg.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, **Henriette Zeiger** in Erebisn bezügl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altenburger Bewahrantakt.

Das nächste Nöhen für die Weihnachts-Be-
förderung findet **nächsten Donnerstag, den 19. d. M., von Nachmittags 3 Uhr**
an, bei Frau **Fabrikbesitzer Blanke** statt.
Berühten Dank für alle erhaltene, und noch
in Aussicht stehende Gaben, möge die Ueber-
zeugung, beigetragen zu haben, 100 Kindern eine
Weihnachtsfreude zu bereiten, allen Gekern selbst
eine Freude gewähren.

**M. Blanke, Chr. Grumbach, G. v. Katzen,
D. v. Köhler, M. Schönberger, A. Schraube.**

Buchführungs-Lehrkursus.

Der von mir bereits bekannt gemachte Kursus,
bestehend in der einfachen und dopp. Buch-
führung, Correspondenz, Buchführung und
Zinsrechnung, hat am **15. d. Mts.**, von
11-12 Uhr Vormittags begonnen, und
wird jeden **Dienstag und Donnerstag** von
8-9 Uhr Abends im **Restaurant**
zum **Rathskeller** fortgesetzt.

Anmeldungen werden in dem betr. Local noch
entgegen genommen.

Hochachtung
Gunkel,
gepr. Buchrevisor aus Weiskensfeld

Pudding-Pulver

von **Gehr. Stollwerck, Köln.**
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Schokolade-Geschmack,
sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von waldschmeckenden kalten und warmen
Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

In allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften.

Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.

Gotthardtsstraße 18. **Gotthardtsstraße 18.**
Umzugs halber stelle um zu räumen, meine bedeutenden Vorräthe aller Arten **Stiefeln** und
Schuhe in nur solider Qualität für Erwachsene und Kinder, sowie einen **großen Posten**
Filzschuhwaaren in allen denkbaren Sorten zum

wirklichen realen Ausverkauf.
15% billiger als die Concurrenz.

Befellungen aller Arten **Fussbekleidungs-Gegenstände nach Maass**
finden ohne Unterbrechung in eleganter Ausführung und reellster Bedienung ihre Geligung. Es
bittet um geneigten Zuspruch ergebenst

Paul Exner, Schuhmachermeister.

Merseburger Kreisblattes.

Adresskarten und Postkarten,	Geschäftsberichte, Postadressen,	Familiennachrichten, Kataloge,
Begleitschreiben, Einladungen,	Lieferscheine, Tafellieder,	Plakate, Rechnungen,
Eriefköpfe und Circulare,	Wochensformulare	Quittungen,
Gelgenheitsgedichte,	Buchdruckerei	
Tenzordruckungen,	Merseburger Kreisblattes.	
Werke,		

A. LEIDHOLDT

Diplome,	Prospekte,	Visitenkarten,
Mittheilungen,	Altenburger Schulplatz,	Statuten u. Tabellen,
Menus, Formulare,	Coverté m. Firmendruck,	Etiquetten etc. Stereotypie,
Programme, Profelisten,	Aviobriefe und Fakturen,	sowie Anfertigung von Glöhés.
Speisen- und Weinkarten etc.		

Bruch-Chocolade

mit Vanille, bestes Fabrikat, unter Garantie für
rein Cacao und Zucker ohne Beimischung anderer
Stoffe, per Pfd. 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pfg.,

Tafel-Chocolade

verschiedener Qualität per Pfd. 1 bis 3 Mk.,
garantirt rein von 1 Mk. 20 Pfg. an,

Chocoladen-Pulver

mit Gewürz oder Vanille per Pfd. 60, 70, 80
und 100 Pfg., letzteres garantirt rein,

Holländisches Cacaoapulver

von van Souten & Zoon u. andere vorzügliche Marken
(bei Abnahme größerer Quan-
titäten, besonders zum Wieder-
verkauf, entsprechenden Rabatt
oder billigere Preise) empfiehlt

G. Schönberger, Conditorei.

Die Modenwelt.

Jährliche Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schnitten
kosten.

Preis
viertel-
jährlich
Mk. 1.25
= 75 Kr.

Entbitt jährlich über 2000 Absti-
lungen von Toilette- u. Handar-
beitsarbeiten, in 250 Nummern mit 250
Schnitten und 250 Darstellungen. Zu
bestehen durch alle Buchhandlungen u. Post-
ämter (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probe-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien I. Spargasse 5.

Für die Herrn Guts- und Ortsvorsteher!

Die vorchriftsmässigen Formulare zur
Einkommensteuer-Einschätzung
als: Personenverzeichnis, Muster III,
Verzeichnis der physischen Personen etc.,
Muster IV,
Einkommensteuer-Rolle, Muster V
und die Einkommensteuerliste
sind fertig gestellt und zu haben in der
Buchdruckerei des
Merseburger Kreisblattes,
Altenburger Schulplatz Nr. 5

Das bedeutendste und rühm- lichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg versendet solche, gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern f. 60 Pfd. das Pfd.,
vorzögl. gute Sorte 1 Mk. u. 1.25 Mk.
prima Halbdaune nur 1,60 Mk. **SA**
prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk. **SA**
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett,
Unterbett und 2 Kissen) prima in Stoff
auf's Beste gefüllt, einschläflich 20 und
30 Mk. Zweischläflich 30 und 40 Mk.
Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Spielkarten.

als: **Böhm.,
L'homdre,
Piquet,
Patience,
Deutsche.**

mit und ohne Golddecken, empfiehlt in bester
Qualität **Gust. Lots Nachf.**

Eingemachte Preisselbeeren,
Frische Sülze,
Braunschweiger Trüffelbeerenwurst,
Rügenw. Gänsepöckel Fleisch u. Gänsefett
Rügenvalder Gänsebrüste,
Echte Frankfurter Würstchen,
Frischen Pumpernickel,
Neuschäteler-, Schweizer-, Camembert-,
Kronen-, Gervel-, Parmesan-, Kräuter-,
Roquefort- und Limburger-Käse
Salzstangen

C. L. Zimmermann
2. Etage, Markt Nr. 8, zu vermieten, so-
fort oder 1. Januar 1892 zu beziehen

Donnerstag, den 19. d. Mts.,

steht ein Transport



Ardenner u. Dänischer

Pferde



bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl,
Neumarkt 59.

F. Bescherer

Velociped-Fabrik
in Zeitz

Leistungsfähigste u. billigste Fabrik
für **Bicycles, Bicyclettes, Tricy-
cles, Tandem, Saalmaschine, Mo-
nocycles, Pedes-Ped,** eigener
Konstr., sowie **Kinder-Velocipede** und
Wunderstuhl-Wagen.

Bestes Material, größte Schnellig-
keit, vollendete Arbeit und Ausstattung.

Vertreter
für Merseburg und Umgegend:
Albert Bohrmann,
Eisenwaaren-Handlung.

Die sehr gedämmte, mit allen Brauereifertigen
versehene und herrschaftlich eingerichtete obere
Etage des Hauses **Globigauerstr. 20**, mit
Garten, Balkon, Wasserleitung, Werdstall, Bogen-
stein etc. ist sofort oder später an ruhige Mieter
zu vermieten und gleich zu beziehen.

Näheres **Globigauerstr. 18.**

Weiskensfeldstr. 2 im Garten ist eine
große Wohnung nebst Stallung für 2 Pferde zu
vermieten, 1. April 1892 zu beziehen.

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.



STOLLWERCK'S
Herz
STOLLWERCKE
Herz
CACAO

1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kammer ist zu
vermieten.
Lindenstr. 13.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutmarm, Bleich-
sucht, Brust- und Magenleiden etc.
bleibt der

Hamburg-Altona Malz-Extract

Comtoirs: Langensfelder Str. 26, Altona.)
Doppelt chemisch untersucht und
ärztlich empfohlen, p. Flasche 1 Mk.
Malz-Extract-Bonbons
vorzüglich empfohlen bei
Husten und Verschleimung
per Packet 10 Stück 15 Pfg.
Alleinverkauft und nur echt zu haben
für **Merseburg** und Umgegend in der
Biergrosshandlung
von **Bruno Männert**
früher Rich. Krampf.
N.B. Obiger Extract war das beste
Mittel gegen Influenza.

Der allen ächte

Pepsin-Bittern

von
Ernst L. Arp, Kiel,
verfertigt unter beständiger Kontrolle be-
rühmter Chemiker, ist das reinste diä-
tätische Genußmittel, unübertroffen auf
dem Gebiet der Hygiene.



Arp's
Pepsin-Wein
sann selbst von den kleinsten Kindern
angenommen werden. Prämiirt 1888
Triest und Melbourne, 1889 Söda
u. Paris, 1890 Madrid mit
der großen Goldenen Medaille. Vors-
täthig in **Merseburg** bei
Fritz Schanze, kleine Ritterstraße.

Halle'sches Stadttheater.
Mittwoch, 18. November. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sicilianische Bauernreb. Oper in 1 Aufzug,
hierauf: Maurer und Schloffer. Oper in 3 Acten.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater Mittwoch 18. Nov. Anfang
7 1/2 Uhr. So machen's Alle. hierauf: Sicilianische
Bauernreb. — Altes Theater. Mittwoch, 18.
Novbr. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben
Preisen. Gagnant.